



Protokoll zur Regionalkonferenz im Sozialraum II vom 12.03.2012

Ort: Bürgerhaus, Am Bürgerhaus 1, 15806 Zossen/OT Wündorf

Zeit: 09:00 – 11:00 Uhr

Anwesende: laut Anwesenheitsliste, in der Ablage der Kinderschutzkoordinatorin

Tagesordnung:

1. Begrüßung

Begrüßung durch die Kinderschutzkoordinatorin mit allgemeiner Vorstellungsrunde der Anwesenden.

Die Datenaktualisierung wird in die Anwesenheitsliste für die nächste Regiko aufgenommen. Als neue Teilnehmer im Netzwerk konnten wir vertretend für Frau Reichenbach die SPFH Frau Blümel, die Kitapraxisberaterin Blankenfelde/Mahlow – Frau Pankoke, vom Jobcenter – Frau Zirmstein, von der Stadtverwaltung Zossen – Herr Seiler und vertretend für Frau Weisheit, die SaS Frau Schmidtke begrüßen. Ebenfalls neu in unserem Netzwerk ist Frau Göhde, die in Blankenfelde-Mahlow eine Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie eröffnet hat.

Es erfolgte nach einheitlicher Zustimmung die Information an alle anwesenden Netzwerkpartner, dass deren Daten aus der Teilnehmerliste in die bestehende Kontaktdatenliste übernommen werden. Die überarbeitete Kontaktdatenliste wird nach Aktualisierung auf der Internetseite des Landkreises Teltow-Fläming unter Netzwerk Kinderschutz TF → SR II eingestellt.

2. Vorstellung verschiedener Professionen/Arbeitsbereiche

Als einziger Wunsch aus 2011 stand die Vorstellung eines Ordnungsamtes an.

Die Ordnungsämter der Städte und Gemeinden im SR II wurden von Frau Becker-Heinrich angefragt. Leider konnte entweder kein Mitarbeiter kommen, befand sich noch in Einarbeitung oder war wiederholt nicht erreichbar. Somit entfiel Top 2

Vorschläge zur Vorstellung weiterer Professionen im SR II des Netzwerkes Kinderschutz TF:

- Ordnungsamt (Herr Seiler fragt in Zossen die Kollegin an, Frau Siems fragt ihre Kollegin in Rangsdorf an und Herr Tschewinka fragt die zuständige Mitarbeiterin Am Mellensee an) Es könnten auch mehrere in Absprache die Vorstellung durchführen.
- Frau Göhde – Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Gesundheitsamt (Kinder- Jugendgesundheitsdienst) – nochmals gewünscht
- Familiengericht – als Zusatztermin; Absprache: Interessierte Netzwerkpartner melden ihr Interesse bei Frau Becker-Heinrich an.

Abprache zur Vorstellung für den Termin am 12.09.2012:
Ordnungsamt/Ordnungsämter

Nachtrag: Sollten wider Erwarten keine Zusagen eingehen, so wird Frau Göhde gebeten, ihre Arbeit vorzustellen.

3. Rückmeldung aus dem Sozialraum

Jugendamt TF – Sozialpädagogischer Dienst (SpD)

Der SpD ist in veränderter Besetzung im SR II tätig.

Jan Burde – 03371-608 3506 – Jan.Burde@teltow-flaeming.de

Annette Glöckner – 03371-608 3510 – Annette.Gloeckner@teltow-flaeming.de

Gerd Herpay – 03371-608 3351 – Gerd.Herpay@teltow-flaeming.de

Jana Köppen – 03371-608 3521 – Jana.Koepfen@teltow-flaeming.de

Annika Schnitter – 03371-608 3351 – Annika.Schnitter@teltow-flaeming.de

Susanne Scholz – 03371-608 3509 – Susanne.Scholz@teltow-flaeming.de

Diana Zabel – 03371-608 3524 – Diana.Zabel@teltow-flaeming.de

Jugendamt - Strukturänderung

Seit 01.03.2012 ist im Jugendamt eine Assistentenstelle eingerichtet. Der Dezernent, Herr Bührendt, wird weiterhin auch die Amtsleitung behalten, aber durch Frau Jeannette Müller als Assistentin unterstützt. Übergangsweise wird Frau Müller die Leitung des Sachgebietes Familienunterstützende Hilfen beibehalten, bis diese Stelle nachbesetzt ist. Telefonisch ist Frau Müller als Assistentin unter der Telefonnummer 03371-608 3450 zunächst montags und freitags zu erreichen. Sie ist an diesen Tagen im Assistentenbüro A7-1-01 anzutreffen. Dienstag bis Donnerstag ist sie weiterhin bis zur Nachbesetzung, im Büro der Sachgebietsleitung A5-0-04 unter Tel 03371-608 3310 erreichbar.

Jugendamt - Pflegekinderdienst (PKD)

Frau Becker-Heinrich teilte mit, dass auch der Landkreis TF auf den „Fall Chantal“ aus Hamburg reagiert habe. Im Jugendhilfeausschuss werden Information zum Vorgehen in TF dargestellt und der Hinweis auf Überprüfung des Verfahrens gegeben. Bisher wurde bei Aufnahme einer Pflegefamilie bereits die Vorlage eines Gesundheitszeugnisses gefordert. Das Verfahren in Hamburg, nun von allen Pflegeeltern aktuelle Nachweise zur Drogenfreiheit vorlegen zu lassen, wird in TF nicht übernommen. Zu überlegen ist jedoch, ob es über die erste ärztliche Untersuchung hinaus auch weitere Nachweise geben wird.

Jugendamt - Amtsleitung

Wichtig ist bei der Empfehlung zu Hilfen, dass die Netzwerkpartner die Betroffenen allgemein über den Hilfsanspruch beraten. Dabei ist zu beachten, dass keine bestimmte Hilfe vorab durch Netzwerkpartner festgelegt werden kann, da erst im gemeinsamen Hilfeplanverfahren im JA eine Entscheidung über eine geeignete Hilfe getroffen wird.

Jugendamt und Außenstellen

Frau Zabel wies auf einen Pressebericht der örtlichen Presse hin, der sich kritisch mit den Außenstellen des Jugendamtes auseinandersetzte. Sie teilte mit, dass die Ausstattung in den Außenstellen zu beachten ist, dass aber darüber hinaus auch individuelle Absprachen zur Durchführung von Hausbesuchen möglich sind.

Frau Becker-Heinrich ergänzte, dass bei Außenstellenbesetzung neben Technik, Ausstattung und Personal auch der tatsächliche Bedarf berücksichtigt werden muss, dass nicht nur die Größe eines Ortes als Grundlage für die Entscheidung genommen werden kann.

Frau Köppen ergänzte, dass das Angebot in der Außenstelle Zossen wieder erweitert werden konnte, dass sie selbst donnerstags dort erreichbar ist, Frau Glöckner montags und zwei weitere Kollegen dienstags in dieser Außenstelle tätig sind. Das Beratungsangebot gilt auch für Familien aus anderen Gemeinden im SR II. Frau Köppen stellte fest, dass die Außensprechstunde zunehmend gut nachgefragt wird.

Zusammenarbeit mit Einrichtungen

Frau Zabel äußerte sich positiv über die Zusammenarbeit in einem Kinderschutzfall mit einer Einrichtung aus Blankenfelde/Mahlow und der dortigen Praxisberaterin. Frau Becker-Heinrich ergänzte, dass insgesamt eine Erhöhung der Qualität der Mitteilungen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zu verzeichnen sei, wobei sie nochmals auf den Mitteilungsbogen, das eigene Verfahren der Jugendhilfeeinrichtungen und die Anlage 1 des Mitteilungsbogens hinwies.

Erziehungs- und Beratungsstelle Zossen (EFB)

Die EFB ist gerade dabei ein Konzept für ein neues Gruppenangebot zu entwickeln. Frau Hahn informierte vorab darüber, dass in diesem Frühjahr ein Gruppenangebot für alleinerziehende Mütter in der Beratungsstelle (Marktplatz 8, 15806 Zossen) erfolgen soll. Angedacht sind 14-tägige Treffen mit ca. 90 Minuten Dauer. Die Überlegung besteht, das Angebot in der Vormittagszeit zu starten, wenn die Kinder in Betreuung (Kita/Schule) sind. Angesprochen werden diesmal nur die Erwachsenen und sollen in dieser Zeit Informationen erhalten und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch nutzen können.

Es gibt eine Kooperation mit dem Jobcenter, das Angebot ist für die Teilnehmerinnen kostenfrei. Angelehnt wird die Arbeit an das Projekt „Palme“ (<http://www.palme-elterntraining.de>)

Anmerkung von Frau Petrischeck: Sie sieht auch Bedarf für Säuglings - Mütter, die aber gemeinsame Angebote mit ihren Kindern benötigen.

Frau Zabel ergänzte, dass auch berufstätige Mütter Interesse am Austausch haben, aber natürlich die Vormittagsangebote berufsbedingt nicht nutzen können. Des Weiteren wies sie auf die Problematik der Betreuungsorganisation für deren Kinder hin, wenn dies nicht auch vom Anbieter mit gewährleistet werden kann.

Frau Hahn nimmt die Anregungen mit zur EFB, geht aber davon aus, dass die zuerst benannte Gruppe zunächst die Zielgruppe für das aufzubauende Angebot sein wird. Sie wies weiterhin auf die Telefonaktion vom 08. 03.2012 und den Zeitungsbericht im Wochenspiegel vom 7.03.2012 zur Aktion in der vergangenen Woche zum Thema „Wie Familien Trennungssituationen meistern“ hin.

Frau Hahn teilte mit, dass sie und ihre Kolleginnen weiterhin Anmeldungen für Kinder zur Gruppe – Kinder von psychisch erkrankten Eltern – annehmen. Zwischenzeitlich sind erste Kinder angemeldet, die Gespräche laufen noch in Einzelberatung, sollen aber bei weiteren Anmeldungen in das Gruppenangebot münden. Die EFB muss feststellen, dass die Anlaufphase sich recht lange hinzieht, bietet das Angebot weiterhin an.

Leistungsvereinbarung des Jugendamtes mit Frau Necla Vogt

Frau Zabel teilte mit, dass seit September 2011 die oben benannte Leistungsvereinbarung besteht. Nach individuellen Absprachen können Maßnahmen als Hilfen zur Erziehung über das Jugendamt von Frau Vogt durchgeführt werden. Frau Vogt führt in Rangsdorf eine Praxis für Systemische Therapie und Beratung (SG), mit dem Angebot der systemischen Therapie für Familien, Paare, Einzelpersonen, Kinder und Jugendlichen. Elterncoaching und Elterntraining gehören ebenfalls zum Angebot. Frau Zabel berichtet, dass sie bisher gute Annahme des Angebotes durch die Familien erfährt.

Feuerwerk der Kulturen

Frau Mücke wies schon mal auf den 25.08.2012 – mit dem Fest der Kulturen hin. Auch in diesem Jahr werden die Sozialarbeiter der Jugendeinrichtungen mit den Sozialarbeitern an Schulen dieses „Feuerwerk“ für die Gemeinden Rangsdorf, Am Mellensee und die Stadt Zossen ausrichten. Nähere Infos sind über Frau Mücke erhältlich (Tel. 033708-22598).

4. Bundeskinderschutzgesetz

Frau Becker-Heinrich stellte die Struktur des BKiSchG vor und nannte die wesentlichen Änderungen im SGB VIII, die Änderungen im SGB IX und im SchKG.

Übersicht zur Struktur. Das BKiSchG ist ein Artikelgesetz, das ein neues Gesetz und Änderung in anderen Gesetzen enthält.

Artikel 1 – Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

Artikel 2 – Änderung des Achten Buches Sozialgesetzbuch

Artikel 3 – Änderung anderer Gesetze

Artikel 4 – Evaluation

Artikel 5 – Neufassung des Achten Buches Sozialgesetzbuch

Artikel 6 - Inkrafttreten

Die Finanzierung der frühen Hilfen wird noch in der Bund-Länder-Kommission beraten. Ein erster Termin war am 28.02.2012.

Auf Landesebene ist bisher kein eigenes Landeskinderschutzgesetz und keine Ausführungsvorschriften zum BKiSchG erarbeitet worden. Aktuell weist auch nichts darauf hin, dass dies erfolgen wird.

Auf das KKG (der erste Artikel des BKiSchG) und die wesentlichen Änderungen im SGB VIII soll noch intensiver eingegangen werden, die Form, Zeit und Ort sind noch zu klären. Für die zweite Jahreshälfte 2012 ist für Trägerverantwortliche, Einrichtungsleiter, Politiker und weitere Netzwerkpartner ein Fachtag zum Thema angedacht.

Für Nachfragen zum BKiSchG steht Frau Becker-Heinrich zur Verfügung.

5. Sonstiges

- Infos/Materialien

Auslagen: Broschüren, Flyer, Kalender zum Kinderschutz

Aushänge:

EFB Luckenwalde - Neue Kindergruppe zu Trennung und Scheidung ab Februar/ März 2012 in Ludwigsfelde

MAZ-Artikel zum Elterngeld vom 01.02.2012

Jahresplanung Netzwerk Kinderschutz 2012

Auszug Fortbildungsangebote SFBB

Ausschnitt aus dem Wochenspiegel vom 07.03.2012 mit dem Artikel über die Aktion der EFB Zossen.

- Allgemeine Infos

Frau Becker-Heinrich machte auf die Fortbildungsangebote des Netzwerkes Kinderschutz TF aufmerksam und bat alle Anwesenden, diese Angebote in ihren Einrichtungen, bei ihren Trägern bekannt zu geben, da noch Plätze frei sind. Auch in diesem Jahr sind die Fortbildungen für die Teilnehmer noch kostenfrei. Anmeldungen mit Angabe der Kontaktdaten bitte an Frau Becker-Heinrich richten.

Die Liste der ieFk bleibt auch im Jahr 2012 weiterhin für Jugendhilfeeinrichtungen gültig. Die benannten ieFk bleiben bis auf die Beratungsstellen ausschließlich für Jugendhilfeeinrichtungen zuständig. Anfragen von Dritten sind an das Jugendamt weiterzuleiten, bzw. direkt an das Jugendamt zu stellen.

Am 28.02.2012 hat Frau Schröder (BMFSFJ) das Protokoll zur VN-Kinderrechtskonvention in Genf unterschrieben. Damit soll Kindern und Jugendlichen ein Individualbeschwerdeverfahren ermöglicht werden. Zunächst müssen 10 Staaten das Protokoll unterzeichnen und ratifizieren, bevor es auch in Deutschland in Kraft tritt.

Frau Becker-Heinrich informierte über die Netzwerkkonferenz zum Aktionsplan 2011 der Bundesregierung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung vom 27.02.-28.02.2012 in Berlin. Veranstalter waren das BMFSFJ

und die Kinderschutz-Zentren. Neben diversen Vorträgen wurden in thematischen Arbeitskreisen zu den einzelnen Bereichen des Aktionsplanes gearbeitet, um Bestandserhebung zu leisten und Bedarfe zu benennen.

Thematische Arbeitskreise waren:

- Prävention
- Täterarbeit
- Kommunikationsnetze
- Handel mit Kindern zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung
- Tourismus
- Wissen
- Internationale Kooperation

Die Zuteilung in die Arbeitsgruppen erfolgte nach Losverfahren, so dass keine eigene Schwerpunktsetzung möglich war. Andererseits ermöglichte dies, „über den Tellerrand“ zu schauen. Frau Becker-Heinrich berichtete, dass sie u.a. im Arbeitskreis Handel war und erfahren hat, dass sich eine Gruppe von Kriminalbeamten damit auseinandersetzen muss, dass auch deutsche Kinder von diesem Handel betroffen sind, dass wir nicht nur in Krisengebiete oder nach Osteuropa schauen dürfen.

Im Rahmen der Fachtagung wurde ebenfalls das neue BKiSchG thematisiert. Die spezialisierten Beratungsstellen merkten kritisch an, dass die vom Bund benannten Fördergelder ausschließlich im Bereich der Frühen Hilfen - und dort für Familienhebammen und Aufbau von Netzwerken in den Frühen Hilfen - eingesetzt werden sollen.

Frau Zabel sprach für Erzieherinnen eine Buchempfehlung aus:

Jörg Maiwald, Kinderschutz in der Kita – Ein praktischer Leitfaden für Erzieherinnen, Herder 2009

Bitte notieren: die nächste Regiko findet für den SR II am Mi., 12.09.2012 von 14:00 – 16:00 Uhr im Bürgerhaus Wünsdorf, Am Bürgerhaus 1, 15806 Zossen/OT Wünsdorf statt.

Protokollführung: Fr. Becker-Heinrich